

## Film des Monats

Dezember 2019



### The Peanut Butter Falcon

Zak, ein junger Mann mit Down-Syndrom, hat einen Traum: Er möchte Wrestler werden. Doch dafür muss er dem Altersheim entkommen, in dem er gegen seinen Willen betreut wird. Auf dem Weg durch die Südstaaten der USA lernt er den ebenfalls flüchtigen Tyler kennen. THE PEANUT BUTTER FALCON ist ein Roadmovie über Freundschaft und das Hollywood-Debüt von Zack Gottsagen, der selbst Trisomie 21 hat. Über den Film hat kinofenster.de auch mit Jonas Sippel vom RambaZamba Theater Berlin gesprochen, dem deutschen Synchronsprecher der Hauptrolle. Unsere Ausgabe zum **Film des Monats Dezember** bietet Material ab Klasse 7.

# Inhalt

	FILMBESPRECHUNG	20	<b>Filmglossar</b>
03	<b>The Peanut Butter Falcon</b>	24	<b>Links und Literatur</b>
	INTERVIEW	25	<b>Impressum</b>
05	<b>„Vielfalt erfordert eine gesamtgesellschaftliche Offenheit“</b>		
	VIDEO		
07	<b>Jonas Sippel über den Film THE PEANUT BUTTER FALCON</b>		
	SZENENANALYSE		
09	<b>Die Figurenentwicklung</b>		
	ANREGUNGEN		
11	<b>Außerschulische Film- arbeit mit THE PEANUT BUTTER FALCON</b>		
	UNTERRICHTSMATERIAL		
13	<b>Arbeitsblatt THE PEANUT BUTTER FALCON</b>		
	- DIDAKTISCH-METHODISCHE KOMMENTARE - DREI AUFGABEN ZUM FILM AB KLASSE 7		

Filmbesprechung: The Peanut Butter Falcon (1/2)



## The Peanut Butter Falcon

**Zak ist ein junger Mann mit Down-Syndrom, der unfreiwillig in einem Altersheim lebt. Als er von dort fortläuft, um Wrestling zu lernen, trifft er auf den ebenfalls flüchtigen Tyler. Ein Roadmovie über eine ungewöhnliche Freundschaft.**

Zak ist 22 Jahre alt, hat das Down-Syndrom und einen festen Plan für seine Zukunft: Er will ein berühmter Wrestler werden. Dafür muss er aber erst mithilfe seines deutlich älteren Zimmernachbarn aus dem Altenheim fliehen, in dem er gegen seinen Willen untergebracht wurde. Die ersten Fluchtversuche scheitern, aber dann gelingt es: Zak macht sich auf den Weg zur Wrestlingschule seines Idols Salt Water Redneck. Während der Flucht schläft er in einem Boot, das Tyler gehört. Auch Tyler befindet sich auf der Flucht, denn er hat die Fänge anderer Fischer gestohlen und deren Hafen zerstört. Sie setzen ihren Weg gemeinsam fort und lernen sich besser kennen. Währenddessen sind ihnen nicht nur die bestohlenen Fischer auf der Spur, sondern auch die Pflegerin Eleanor, die Zak zurück in das Altenheim holen möchte.

### Hollywood-Debüt eines Schauspielers mit Down-Syndrom

Die Tragikomödie THE PEANUT BUTTER FALCON wurde mit mehreren Publikumspreisen ausgezeichnet. Zack Gottsagen, der die Figur des Zak spielt, hat ebenfalls das Down-Syndrom. Er übernahm bereits eine Nebenrolle im Kurzfilm BULLETPROOF (USA 2012), bei dessen Dreharbeiten er die Regisseure Tyler Nilson und Michael Schwartz kennenlernte. Laut deren Aussage wurde das Drehbuch zu THE PEANUT BUTTER FALCON maßgeblich von Gottsagens Traum inspiriert, ein professioneller Schauspieler zu werden. Demnächst wird er auch in READY TO RIDE: A MUSICAL HOMECOMING an der Seite von Maggie Gyllenhall zu sehen sein.

Gerade die Unbefangenheit zwischen Gottsagen und dem Hollywoodstar Shia LaBeouf macht es möglich, dass der Film >

USA 2019

Drama, Roadmovie

**Kinostart:** 19.12.2019

**Verleih:** Tobis Film

**Regie und Drehbuch:** Tyler Nilson, Michael Schwartz

**Darsteller/innen:** Shia LaBeouf, Zack Gottsagen, Dakota Johnson, Thomas Haden Church u.a.

**Kamera:** Nigel Bluck

**Laufzeit:** 97 min, Deutsche Fassung, OmU

**Format:** Digital, Farbe

**Barrierefreie Fassung:** nein

**Filmpreise:** South by Southwest Film Festival Austin 2019: Publikumspreis, u.a.

**FSK:** ab 12 J.

**Altersempfehlung:** ab 12 J.

**Klassenstufen:** ab 7. Klasse

**Themen:** Inklusion, Behinderung, Freundschaft, Familie, Träume

**Unterrichtsfächer:** Englisch, Deutsch, Sozialkunde, Ethik, Kunst

3  
(26)

Filmbesprechung: The Peanut Butter Falcon (2/2)

sowohl ernste als auch lustige Momente erzählen kann, ohne aufgesetzt zu wirken. Damit sie eine enge Bindung bekommen, verbrachten Gottsagen, LaBeouf und Dakota Johnson schon vor Drehbeginn einen Monat lang Zeit miteinander. Eine ungewöhnliche Idee, die den Film prägt und auszeichnet.

## Roadmovie über Freundschaft und Familie

Auf den ersten Blick führen die beiden Hauptfiguren völlig verschiedene Leben. Während Zak unbedingt Wrestler werden will, aber kaum Freiheiten hat, scheint Tyler keine festen Ziele zu haben und sich treiben zu lassen. Im Laufe ihrer Reise wird aber klar, dass es mindestens eine starke Gemeinsamkeit gibt: Zak wurde von seiner Familie verlassen und Tyler hat durch einen Unfall seinen Bruder verloren. Das Thema Familie wird immer wieder aufgegriffen. Während die Verbindung zwischen Zak und Tyler zunehmend der Beziehung zwischen Brüdern ähnelt, werden Rückblenden mit Tylers Bruder gezeigt. Dieses Familienbild vervollständigt sich später durch Eleanor, die sich wenig überraschend im Laufe des Filmes in Tyler verliebt. Am Ende bleibt sie der stereotypen Rolle der umsorgenden Frau verhaftet, die die Familie zusammenhält.

## Vorurteile gegenüber Menschen mit Behinderung

Neben der Dynamik der Figuren steht der Umgang mit Vorurteilen gegenüber Menschen mit Behinderung im Zentrum des Films. Zu Beginn etwa mimt Zak das Stereotyp des braven, immer gut gelaunten Menschen mit Down-Syndrom – während er heimlich die Flucht aus dem Heim plant. Gerade seine Selbstbestimmtheit macht Zak zu einer modernen Figur mit Down-Syndrom, die nicht davor zurückscheut, ihre Wünsche zu äußern. Diese Wünsche

nimmt aber vor allem das Pflegepersonal des Altenheims nicht ernst. Immer wieder entscheidet auch die Pflegerin Eleanor über Zaks Kopf hinweg, ohne ihre Übergriffigkeit dabei böse zu meinen. Sie glaubt anfangs fest daran, dass die Strukturen im Heim Zak zu seinem Besten beschützen.

Tyler begegnet Zak hingegen von der ersten Sekunde an auf Augenhöhe. Ihm ist die Behinderung von Zak egal und genauso verhält er sich auch. Die beiden bauen zusammen ein Floß oder betrinken sich am Feuer und diskutieren über die Definition von Gut und Böse. Am Ende schließt sich Eleanor den beiden an. Die Selbstbestimmtheit siegt so zumindest in der Welt des Films über das fremdbestimmte Leben in einem nicht-inklusiven System.

Autorin:

Tanja Kollodzieyski, Kulturwissenschaftlerin und Inklusionsbloggerin,  
17.12.2019

Interview: Denny Wehrhold (1/2)

## „VIELFALT ERFORDERT EINE GESAMTGESELLSCHAFTLICHE OFFENHEIT“

**Der Sonderpädagoge und wissenschaftliche Dozent Denny Wehrhold im Gespräch über Inklusion in der Bildung und am Arbeitsplatz sowie über die Darstellung eines Menschen mit Down-Syndrom im Film THE PEANUT BUTTER FALCON.**



### Denny Wehrhold

ist Sonderpädagoge und unterrichtet Chemie, Physik und Mathematik an einer Berliner Schule mit dem Förderschwerpunkt „Körperliche und motorische Entwicklung“. Seit 2014 ist er zudem an der Ausbildung der Lehramtsstudierenden an der Humboldt-Universität zu Berlin beteiligt. Als Dozent leitet er die Vor- und Nachbereitungsseminare zum „Berufsfelderschließenden Praktikum“ und betreut die Studierenden der Abteilung „Pädagogik bei Beeinträchtigungen der körperlich-motorischen Entwicklung“ – unter der Leitung von Prof. Dr. phil. Sven Jennessen – in ihren Praktika. Seit 2018 promoviert er im Themenfeld „Leistungsnormierung in heterogenen Lerngruppen“ an der gleichen Universität.

#### **Herr Wehrhold, Inklusion ist ein häufig verwendetes Schlagwort. Was verbirgt sich hinter dem Begriff?**

Aus meiner Sicht ist das grundsätzliche Ziel die Chancengleichheit. Inklusion bedeutet für mich, dass Menschen – etwa mit Förderbedarf – die Teilhabe an Bildung und ebenso an gesellschaftlichen Angeboten ermöglicht wird und im Bestfall eine Normalität im Umgang mit ihnen erreicht werden kann. Damit geht allen voran der Abbau von Barrieren einher, welche dieses Ziel verhindern. Schulisch gesehen, beginnt dies bereits mit der Architektur. Die meisten – vor allem alten – Gebäude benötigen einen Umbau, um barrierefrei zu werden. Wenn diese Rahmenbedingungen nicht vorliegen, ist der Zugang zum Lernen und Teilhaben nicht möglich oder erheblich erschwert.

#### **Wann hat sich das gesellschaftliche Bewusstsein für Inklusion gewandelt?**

Durch die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen, die im Februar 2009 in Deutschland in Kraft getreten ist, findet hierzulande endlich der Beginn eines größeren Umdenkens statt. In den USA beispielsweise, sind Vorläufer der Inklusion schon länger Praxis. Der „Individuals with Disabilities Education Act“ (IDEA), das „Bildungsgesetz für Menschen mit Behinderungen“, regelt seit den 1970er-Jahren dort, dass Kinder in einer „am wenigsten einschränkenden Umgebung“ unterrichtet

werden. Seit 1990 existiert darüber hinaus das Gleichstellungsgesetz („Americans with Disabilities Act (ADA)“), welches jegliche Diskriminierung von Menschen mit Behinderung im öffentlichen Raum verbietet.

#### **Was bedeutet Inklusion hierzulande in der Unterrichtspraxis?**

Moderner Unterricht umfasst im Idealfall unterschiedliche Niveaustufen. Dabei sollte optimalerweise eine Orientierung am stärkeren Level stattfinden können. Um das zu ermöglichen, ist eine Lernatmosphäre nötig, in welcher sich die Schüler/-innen zum Beispiel gegenseitig Fragen stellen und einander helfen können. Das Lernen durch Lehren spielt hierbei eine zentrale Rolle. Über spielerische Zugänge kommen Schüler/-innen fachinhaltlich sowie sozial oftmals weiter, als das im Vorfeld von Lehrer/-innen vermutet und vorgruppiert wird. Den Lernenden Lehrinhalte bereits im Vorhinein abzusprechen und sie damit eng in „Schubladen“ zu packen, halte ich für die denkbar ungünstigste Form der Beschulung.

#### **Inwiefern hat sich die Rolle der Lehrer/-innen hierbei verändert?**

Als Lehrkraft sehe ich mich mittlerweile eher als „Lernwegsbegleiter“, welcher den Schüler/-innen vielfältige Lernangebote unterbreitet und welche Lernende maximal fördern sollen. Erst wenn ein/-e Schüler/-in leistungsmäßig am individuellen Maximum angekommen ist, gebe ich mich als Lehrer zufrieden. Vor kurzem schnitt ein Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ wesentlich besser (Note 1) in einer großen Matheklassenarbeit ab, als sein Mitschüler, welcher gewöhnlich immer die besten Leistungen der gesamten Klasse erreicht (dieses Mal Note 4) und welcher den MSA voraussichtlich gut erreichen wird. Beide Lerner wurden bei diesem Thema annähernd zielgleich unterrichtet und erreichten – im Vergleich zu ihren gewöhnlichen >

Interview: Denny Wehrhold (2/2)

Leistungen – konträre Ergebnisse mit ein und derselben Klassenarbeit. Wir können daher nicht immer von gleichbleibenden Leistungserwartungen ausgehen. Auf das Leistungsvermögen nehmen täglich einfach zu viele Faktoren Einfluss, welche den einzelnen Menschen zu mehr oder weniger viel Erfolg verhelfen oder aber Misserfolge bescheren.

**Die Differenzierung mit unterschiedlichen Niveaustufen bedeutet, dass in einer Unterrichtsstunde individuell Kompetenzen gefördert werden?**

Ja, denn von der Bedeutung der kompletten Zielgleichheit muss sich inklusiver Unterricht verabschieden. Stattdessen erfolgt der Unterricht nach individueller Kompetenz- und Kognitionsstufe. Diese können übrigens von Fach zu Fach sehr verschieden sein. In jedem Fach sollten die Schüler/-innen aber zumindest am gleichen Thema arbeiten können. Es ist dabei wichtig, Material anzubieten, das verschiedene Verästelungen beinhaltet. Im besten Fall können Lernende – wie angesprochen – dann Aufgaben lösen, die über ihren antizipierten Niveaustufen liegen.

**Was bedeutet Inklusion in der Arbeitswelt?**

Auch hier sollte das Prinzip der „am wenigsten einschränkenden Umgebung“ gelten, was aber zu selten der Fall ist. Leider ist es noch zu häufig so, dass sich Menschen mit Behinderungen an die gesellschaftlichen Normen und Gegebenheiten anpassen müssen und sich das gesellschaftliche System im Verhältnis dazu nur wenig an den eingeschränkten Menschen anpasst. Die Vielfalt menschlichen Daseins erfordert eine gesamtgesellschaftliche Offenheit. Allerdings scheint es mir aber auch ein Irrglaube zu sein, dass man Einschränkungen vollkommen ignorieren kann. Beispielsweise kann/sollte ein Mensch mit der Diagnose Epilepsie – aus meiner Sicht – keine Flug-

zeuge führen. Die Gefahr eines Anfalls während eines Fluges könnte viele Menschen unnötig in Gefahr bringen. Bedenkt man aber, dass derartige Anfälle auch spontan bei jedem bis dato gesunden Menschen auftreten können, so relativiert sich der vorangegangene Aspekt.

**Zak, der Protagonist in THE PEANUT BUTTER FALCON, hat keinen Beruf und viel zu wenig Beschäftigung. Er lebt zu Anfang des Filmes in einem Altersheim und erlebt keine Förderung. Ist dieses Setting eine dramaturgische Zuspitzung?**

Es ist leider kein unrealistisches Szenario. Während meines Studiums habe ich in einem Pflegeheim gearbeitet, in dem auch Menschen mit Down-Syndrom lebten, welche in ihren Familien nicht untergekommen sind bzw. willkommen waren. Dieses für ihr Alter untypische soziale Setting ist der individuellen Förderung keinesfalls zuträglich. Die Autorin Patricia Logan Oelwein hat bereits Mitte der 90er-Jahre mit „Teaching Reading to Children with Down Syndrome“ anschaulich vermittelt, wie eine frühkindliche Lesesozialisation funktioniert. Lesen und Rechnen stellen in der Regel keine grundsätzlichen Hürden für Menschen mit Down-Syndrom dar. Ihr Buch „Kinder mit Downsyndrom lernen lesen“ hält tolle Ratschläge zum Erwerb der Lesekompetenz für Menschen mit und ohne Down-Syndrom bereit.

**Tyler akzeptiert Zak schnell als Freund. Hat THE PEANUT BUTTER FALCON für Sie eine ermutigende Botschaft?**

In der Regel bin ich bei Spielfilmen mit Protagonisten, die eine Behinderung bzw. Förderbedarf haben, eher skeptisch. Selbst wenn es gut gemeint ist, besteht die Gefahr, dass die Menschen in irgendeiner Form vorgeführt werden. Ein weiteres Problem ist die klischeebehaftete Darstellung beispielsweise von Autismus, man denke an

RAINMAN oder BEN X. Darin werden Aspekte der Autismus-Spektrumsstörung, die von der geistigen Beeinträchtigung bis hin zum High-Functioning-Autismus reichen – aus meiner Sicht – nur unzureichend widergespiegelt.

THE PEANUT BUTTER FALCON hingegen verdeutlicht, wie wichtig es ist, eigene Stärken kennenzulernen. Aber es erscheint mir nicht realistisch, dass Zak wirklich Wrestler werden kann. In der sonderpädagogischen Praxis ist es wichtig, dass mit Schüler/-innen auch ihre individuellen Möglichkeiten und Grenzen besprochen werden. Ich hatte einmal eine Schülerin mit der Diagnose Amyotrophe Lateralsklerose (ALS). Sie wollte Tänzerin werden, was rein muskulär beziehungsweise neuronal betrachtet aber nicht im Ansatz möglich war. Diese degenerative Erkrankung führt in der Regel rasch zu einem Muskelschwund und nicht selten auch zu zusätzlichen Spastiken. Die Aufarbeitung dieses Schicksals der Schülerin stellte uns als Lehrkräfte immer wieder vor Herausforderungen und zeigte deutliche Grenzen auf. Es gibt aber in THE PEANUT BUTTER FALCON sehr berührende Szenen, beispielsweise wenn Tyler Zak das Schwimmen beibringt. Das hat Vorbildcharakter: Hier wird das Gemeinsame betont. So wünscht man sich die Gesellschaft.

Autor:

Ronald Ehlert-Klein, Film- und Theaterwissenschaftler, Pädagoge und kinofenster.de-Redakteur, 10.12.2019

Video: Jonas Sippel über den Film The Peanut Butter Falcon

# JONAS SIPPEL ÜBER DEN FILM THE PEANUT BUTTER FALCON

**Der Berliner Schauspieler Jonas Sippel hat für die deutsche Fassung die Rolle des Zak gesprochen. Ein Gespräch über THE PEANUT BUTTER FALCON, die Situation von Menschen mit Down-Syndrom und die künstlerische Arbeit als Schauspieler.**



## Jonas Sippel

wurde 1994 in München geboren und ist in Brandenburg aufgewachsen. Bereits als Schüler machte er schauspielerische Erfahrungen und ist seit 2012 Mitglied des inklusiven Theaters RambaZamba in Berlin-Prenzlauer Berg, wo er regelmäßig in Hauptrollen zu sehen ist, etwa als Karl Moor in Friedrich Schillers Drama „Die Räuber“ (2017). Am RambaZamba-Theater hat er zuletzt in „Pension Schöllner“ (2018), „Moby Dick“ (2018) oder „Antigone“ (2019) mitgewirkt. Im Dezember 2019 wird er am Deutschen Theater Berlin in der Produktion „Ode“ auf der Bühne stehen. Neben dem Theater hat Jonas Sippel auch für den Film 24 WOCHEN (2016) und für Fernsehserien vor der Kamera gestanden. Für die deutsche Fassung von THE PEANUT BUTTER FALCON hat er als Synchronsprecher mitgewirkt.

**Hinweis:** Das Video-Porträt „Jonas Sippel über den Film The Peanut Butter Falcon“ ist hier als Online-Stream verfügbar: <https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf1912/kf1912-the-peanut-butter-falcon-hg1-jonas-sippel/>

Der folgende Text ist eine schriftliche Transkription des Videos. Die schriftliche Version weicht von der Videofassung leicht ab.

**Jonas Sippel:** Mein Name ist Jonas Sippel und ich bin 25 Jahre alt.

**Sprechertext:** Der Berliner Schauspieler Jonas Sippel gehört seit 2012 zum Ensemble des Theaters RambaZamba. Hier arbeiten Schauspieler mit und ohne Behinderung professionell zusammen. Zum Repertoire des inklusiven Theaters gehören Stücke wie „Die Räuber“ oder „Moby Dick“, bei denen auch Jonas Sippel mitgespielt hat.

**Jonas Sippel:** Das Schauspielen macht mir einfach Spaß. Das ist einfach meine Welt. Ich liebe es, zu spielen, ich liebe das Synchronisieren. Es ist einfach ein Muss für mich.

**Sprechertext:** Für die deutsche Fassung des US-amerikanischen Spielfilms THE PEANUT BUTTER FALCON hat Jonas Sippel die Rolle des Zak übernommen.

### Filmszene:

*Zak: Wir brauchen einen geheimen Handschlag.*

*Tyler: Was für einen geheimen Handschlag? Wozu?*

*Zak: Homies, Kumpels, Freunde.*

*Tyler: Der Homies-, Kumpel-, Freunde-Handschlag? Also, gut. Okay, dann los. Okay, drei davon. Vier davon? Einen davon. Und jetzt? So, ja?*

*Zak: Ja.*

*Tyler: Aber nur, wenn spezieller Scheiß passiert, klar?*

*Zak: Ja, bei speziellen Sachen.*

*Tyler: Spezielle Sachen?! Du fluchst nicht?*

*Zak: Nein.*

*Tyler: Warum fluchst du nicht?*

*Zak: Weil ich das nicht tue.*

*Tyler: Okay, komm.*

**Jonas Sippel:** In dem Film geht es um einen Mann, der in einem Altersheim lebt, weil seine Eltern ihn offensichtlich nicht mehr haben wollten, da er kompliziert ist. Es ist wichtig zu wissen, dass er sich für Wrestling interessiert. Und dieses Interesse teile ich. Mir ist es wichtig, dass ich Figuren, die ich synchronisiere, entsprechend dem Charakter und den Interessen stimmlich verkörpere. Das war der eigentliche Grund, warum ich die Rolle synchronisiert habe, und dann habe ich auch eine Anfrage bekommen, zu der ich Ja gesagt habe. Das hat dann auch geklappt und die waren auch alle nett, sympathisch und das war einfach super. Ich habe mich köstlich amüsiert.

### Filmszene:

*... Tyler: Okay, also, ich bringe dich mal auf den neusten Stand. Ich hab's ihm versprochen: Ich bringe ihn zur Wrestling-Schule in Aiden ...*

**Jonas Sippel:** Ihr könnt (in dem Film, Anmerk. der Redaktion) etwas darüber lernen, wie es ist, ein Mensch mit Down-Syndrom zu sein: Es kommen (für Zak, Anmerk. >

Video: Jonas Sippel über den Film The Peanut Butter Falcon

der Redaktion) einige Hürden. Er wird zum Beispiel von anderen gemobbt und das ist nicht schön. Er will ja immer nur weg.

#### Filmszene:

... Zak: Ich will zur Salt Water Redneck und ich will nicht nach Hause.

**Jonas Sippel:** Für ihn ist Wrestling sehr wichtig, aber auch Freunde und eine Familie zu haben. Und das ist ganz besonders wichtig. Wir brauchen einfach nette Menschen. Ich sage das mal so: Für Leute mit Trisomie 21, die können ganz schön besser spielen im Theater und sie brauchen dazu eine gewisse Zuneigung, wo sie auch gefordert sind. Das hat etwas mit Durchsetzungsvermögen zu tun. Diese Erfahrung habe ich tatsächlich auch gemacht. Man muss immer dranbleiben. Immer kämpfen! Immer stark bleiben! Man muss wissen, für was man steht. Das ist ganz wichtig, vor allem hier am Theater. Und es ist sehr wichtig, dass man wirklich das macht, was man später werden will.

Aber ich möchte auch, dass Leute mit Trisomie 21 im Kino auch selbst spielen können. Denn ich glaube, dass sie genauso gut spielen können und ich finde es diskriminierend, wenn man sagt: Ach! Wir brauchen keinen Jungen mit Down-Syndrom, der Schauspieler ist.

#### Filmszene:

Zak: Los! Komm weiter!

**Jonas Sippel:** Für Leute mit Down-Syndrom ist das ganz besonders wichtig, denn sie haben die allergrößten Schwierigkeiten, überhaupt einen Beruf zu erlernen. Diese Erfahrung habe ich tatsächlich auch gemacht. Ich wollte zum Beispiel früher Profifußballer werden, doch die können halt viel besser spielen. Aber auch im Theater können sie (Menschen mit Down-Syndrom, Anmerk. der Redaktion) eben besser spielen, was für sie bestimmt ganz wichtig ist – und

gerade das wollen wir hier im Theater auch erreichen, dass nämlich Leute mit Trisomie 21 oder – ich sage das mal so, die eine andere Behinderung oder ein anderes Handicap haben – im Theater spielen können.

Wenn ihr diesen Film anguckt, dann möchte ich, dass ihr mal überlegt, was im Leben wichtig ist.

#### Autorinnen:

Cornelia Jonas, Volontärin im Filmbereich der bpb, und Kirsten Taylor, Redakteurin kinofenster.de, 17.12.2019



Szenenanalyse: Die Figurenentwicklung



## DIE FIGURENTWICKLUNG IN THE PEANUT BUTTER FALCON

**Nach gemeinsamen Abenteuern werden Zak und Tyler zu Freunden. Aus dieser Freundschaft entsteht später eine Art Familie, wenn die Pflegerin Eleanor dazukommt. Unsere Analyse erläutert zwei Schlüsselszenen dieser Figurenentwicklung.**

Schauspieler/-innen mit Down-Syndrom sind im Kino noch immer eine Ausnahme. Umso bemerkenswerter ist es, dass Zack Gottsagen in THE PEANUT BUTTER FALCON als Hauptdarsteller neben einem Star wie Shia LaBeouf auftritt. Konventioneller ist der Film dagegen in formaler Hinsicht: In ihrem Film folgen die Regisseure Tyler Nilson und Michael Schwartz, die auch das Drehbuch verfasst haben, den Gesetzmäßigkeiten von Road- und Buddy-Movies.

### Ein Südstaaten-Roadmovie mit literarischem Vorbild

Den Mittelpunkt von Buddy-Movies bildet typischerweise ein ungleiches, meist durch

kuriose Umstände vereintes Männerpaar, das sich trotz aller Reibereien letztlich gerade aufgrund seiner Gegensätze als unzertrennlich erweist: Der Eine wird dem Anderen zum fehlenden Puzzlestück, das eine existenzielle Leerstelle auszufüllen vermag. Dieses Muster erfüllt auch THE PEANUT BUTTER FALCON: So entwickelt sich Tyler für Zak zum vertrauensvollen Mentor, und Zak wiederum wird für Tyler zum Bruderersatz. Wie in einem Roadmovie üblich geht dieser Prozess mit einer Reise einher, in deren Verlauf die Protagonisten erst gemeinsam Hindernisse überwinden oder Gefahren überstehen müssen, um so ihren Wert füreinander zu erkennen. Der Hauptschauplatz

des Films, die Outer Banks vor der Küste von North Carolina, ist dabei mehr als ein bloßer Hintergrund. Wie die Landschaft am Mississippi in Mark Twains Roman „The Adventures of Huckleberry Finn“ (1884), der den Filmemachern offenbar als Inspiration diente, bietet erst die wilde, vom Wasser geprägte Natur im Deep South den Männern den Freiraum, um sich fernab der gesellschaftlichen Normen entfalten zu können.

### Erste Szene: Die Flussüberquerung

Die Analyse zweier kurzer Szenen soll im Folgenden veranschaulichen, wie die Beziehung der beiden Protagonisten zueinander filmisch entwickelt wird. Der erste Ausschnitt handelt von der riskanten Überquerung eines Flusslaufs, bei der Zak, der nicht schwimmen kann, beinahe von einem Schiff überfahren wird. Zu diesem Zeitpunkt hat Tyler zwar bereits akzeptiert, dass Zak ihn begleitet – allerdings nur unter der Bedingung, dass er allein die Regeln bestimmt. In der Szene nun betont die Inszenierung zunächst Tylers Führungsrolle >

Szenenanalyse: Die Figurenentwicklung (2/2)

und seine Distanziertheit gegenüber Zak: Die Kamera begleitet Tyler frontal oder seitlich, als er mit kontrollierten Brustzügen den Fluss überquert. Währenddessen ist Zak, der von luftgefüllten Plastiksäcken über Wasser gehalten wird, nur in einem kurzen Zwischenschnitt oder im unscharfen Bildhintergrund zu sehen. So wie er gegenüber Zak die Richtung vorgibt, scheint Tyler auch den Rhythmus der Sequenz zu bestimmen.

Der Eindruck, er habe alles im Griff, wird allerdings erschüttert, als unversehens eine Totale die Situation senkrecht von oben einfängt – und damit gewissermaßen aus höherer Warte. In diesem markanten Top-Shot bilden die beiden durch das Seil verbundenen Männer eine Vertikale, die im Bild nach rechts versetzt ist, so dass sich die Komposition im Ungleichgewicht befindet. Die Leere auf der linken Bildseite evoziert eine vage Bedrohung, die sich bald konkretisiert, als die Kamera wieder auf Augenhöhe zurückkehrt: Von links nähert sich in rasantem Tempo ein Fischerboot. In dem Moment, in dem sich Tyler der Gefahr bewusst wird, nimmt eine typische Spannungsmontage ihren Anfang. Der hektisch kraulende Held und das laut hupende Schiff werden alternierend gegeneinander geschnitten. Den Zuschauenden wird so die Orientierung erschwert, was zu ihrer Verunsicherung führt und vermittelt: Tylers Plan geht nicht auf.

## Tyler erkennt Zak als Mensch mit Zielen und Fähigkeiten

Als Tyler das Ufer erreicht, erlebt das visuelle Chaos seinen Höhepunkt: Eine wackelige Handkamera hält fest, wie Tyler panisch versucht, Zak aus der Gefahrenzone zu ziehen. Sein Kontrollverlust findet eine Entsprechung im instabilen Kamerablick. Als Zak sicheren Boden erreicht und Tyler erschöpft ins Wasser fällt, übernimmt die Kamera dann kurzzeitig den Blickwinkel des Geretteten. Und tatsächlich übernimmt

Zak daraufhin das Heft des Handelns: Ohne zu Verschnaufen steigt er aus dem Wasser und zieht Tyler mit einem kräftigen Ruck zu sich hoch: „Das ist die tollste Geschichte aller Zeiten.“ Erstmals sind beide in einer Nahaufnahme vereint. Die Annäherung suggeriert: Zak hat sich als Abenteurer und damit als Buddy bewiesen. Die Szene endet mit einer augenzwinkernd inszenierten Ablösung in der Führungsrolle: Zak wendet sich dem vor ihm liegenden Wald zu und fordert Tyler auf, ihm zu folgen. In einer Nahaufnahme blickt ihm Tyler verblüfft hinterher: Er erkennt Zak als Persönlichkeit mit eigenen Zielen und ungeahnten Fähigkeiten.

## Zweite Szene: Die Floßfahrt

Zak, Tyler und Eleanor fahren auf einem Floß durch eine Lagune. Der Ausschnitt setzt ein, als zwischen Tyler und Eleanor ein Disput über den richtigen Umgang mit Zak entbrennt. Während sie das Konzept einer strikten Beaufsichtigung vertritt, ist er überzeugt, dass Zak die Herausforderungen in der freien Natur braucht. In der Szene sind die Buddys Zak und Tyler auf der einen und Eleanor auf der anderen Seite durch ihre Platzierung als Gegenpole inszeniert: Während Zak, der das Steuer führt, und Tyler nebeneinander auf dem Boden sitzen, hat Eleanor am anderen Ende auf einer Kiste Platz genommen. In ihrer gepflegten Erscheinung bildet sie auch einen starken optischen Kontrast zu den verahrlosten Männern. Damit Zak dem Streitgespräch nicht folgen kann, schlägt Tyler ihm vor, Luftanhalten zu trainieren und den Kopf unter Wasser zu stecken. Die Kamera fängt Zaks Reaktion in einer halbnahen Einstellung ein, die ihn unscharf im Vordergrund zeigt, während die Schärfe auf dem direkt hinter ihm sitzenden Tyler liegt. Dann verlagert sich die Schärfe auf Zak, der ohne zu Zögern auf Tylers Vorschlag eingeht. Der vertrauensvolle Austausch zwischen beiden ist augenscheinlich.

## Wildnis und Zivilisation – ein Konflikt zwischen den Geschlechtern?

Als Zak abtaucht und die Kamera ihn in einer Unterwasseraufnahme zeigt, setzt sich der Disput in Form einer klassischen Schuss-Gegenschuss-Montage fort. Nahaufnahmen von Eleanor und Tyler wechseln einander ab, zwischendurch aufgelockert durch Over-the-Shoulder-Shots, die die Distanz zueinander betonen. Zaks Auf- und Wiederabtauchen führt zu einer kurzzeitigen komödiantischen Unterbrechung des Schlagabtauschs. In den Nahaufnahmen ist Eleanor aus leichter Untersicht mit dem Himmel als Hintergrund gefilmt, Tyler dagegen aus leichter Aufsicht mit dem Wasser im Rücken. Eleanor spricht so nicht nur von oben herab zu ihm, sie gehört auch sichtbar einer anderen Sphäre an: Wildnis und Zivilisation, so scheint es, treffen in dem Mann und der Frau unversöhnlich aufeinander – der Film lässt hier eine klischeehafte Sicht auf die Geschlechter erkennen. Aufgelöst wird der Konflikt erst durch den Tumult, den Zak hervorruft, als er einen großen Fisch an Bord hievt, den er mit den Händen gefangen hat. Zak liefert damit den Beweis für Tylers Position im Streit: Er hat sich abermals in der Natur bewiesen. Der Film inszeniert den Moment als Triumph der beiden Buddys. Als Eleanor in einer Mischung aus Kapitulation und ehrlicher Bewunderung Zak attestiert, er sei wirklich ein wilder Mann, fängt die Kamera die Situation in einer leicht erhöhten Supertotalen ein: Die Drei sind nun inmitten der großen Wasseroberfläche vereint. Eleanor hat sich den Plänen des Männerbunds gefügt.

Autor:

Jörn Hetebrügge, Autor und Journalist mit den Themenschwerpunkten Kunst und Film, 10.12.2019

Anregungen: Außerschulische Filmarbeit mit The Peanut Butter Falcon (1/2)

# AUSSERSCHULISCHE FILMARBEIT MIT THE PEANUT BUTTER FALCON

Vorschläge für die freie Bildungsarbeit mit Jugendlichen ab 12 Jahre

Zielgruppe	Thema	Fragen und Vorgehen
Ab 12 Jahren	Wrestling – ein Traum?	<p><b>Fragen: Wie stellt sich Zak seine Zukunft vor? Woher stammt diese Idee?</b></p> <p>Nach dem Filmbesuch gemeinsames Gespräch über Zaks Traum, Wrestler zu werden. Welche Träume haben die Kinder und Jugendlichen? Wie realistisch schätzen sie die Umsetzung ihrer Träume ein und auf welche Hürden könnten sie dabei treffen?</p>
	Down-Syndrom	<p><b>Fragen: Was ist das Down-Syndrom? Wie äußert sich dieses und was kann es für die Betroffenen bedeuten?</b></p> <p>Vor dem Filmbesuch Recherche on- und offline zum Thema Behinderung und speziell zum Down-Syndrom. Als Ausgangspunkt der Recherche Materialien der bpb nutzen (beispielsweise <a href="http://www.bpb.de/apuz/32705/mongolisch-ist-mongolisch-und-klings-so-wie-mongolisch-essay">www.bpb.de/apuz/32705/mongolisch-ist-mongolisch-und-klings-so-wie-mongolisch-essay</a>).</p> <p>Anschließend gemeinsames Gespräch mit Ergebnisabgleich.</p>
	Filmkritik	<p><b>Fragen: Worum geht es in dem Film? Was hat euch besonders gut gefallen? Um welches Genre handelt es sich? Warum würdet ihr den Film (nicht) empfehlen?</b></p> <p>Nach dem Filmbesuch eine eigene Filmkritik als Text oder als Videoreview verfassen.</p>
	Inklusion	<p><b>Fragen: Was bedeutet Inklusion? Wie kann Inklusion im Alltag umgesetzt werden?</b></p> <p>Nach dem Filmbesuch das Interview auf Kinofenster.de und die bpb-Materialien (Übersicht auf <a href="http://www.bpb.de/lernen/formate/schulnewsletter-archiv/208886/inklusion">www.bpb.de/lernen/formate/schulnewsletter-archiv/208886/inklusion</a>) erschließen.</p> <p>Anschließend Ideensammlung zum Thema „Urbane Gestaltung für alle“. Darstellung der inklusiven Stadt als Text, Zeichnung oder als 3D-Modell (vgl. <a href="http://www.sculpteo.com/blog/de/2018/08/08/cad-software-fuer-kinder-die-7-besten-cad-programme/">www.sculpteo.com/blog/de/2018/08/08/cad-software-fuer-kinder-die-7-besten-cad-programme/</a>).</p>

11  
(26)



Anregungen: Außerschulische Filmarbeit mit The Peanut Butter Falcon (2/2)

<p>Freundschaft</p>	<p><b>Fragen: Was ist Freundschaft? Warum sind Freunde wichtig? Was zeichnet eine gute Freundschaft aus?</b> Nach der Filmsichtung zusammenfassen, wie sich die Freundschaft zwischen Zak und Tyler entwickelt. Austausch darüber, wo und wann deutlich wird, dass die beiden Freunde sind. Beschreibung der entsprechenden Szenen.</p>
<p>Vorurteile</p>	<p><b>Fragen: Was ist ein Vorurteil? Mit welchem Vorurteil hattet ihr schon einmal zu kämpfen? Welche Vorurteile werden im Film thematisiert?</b> Nach der Filmsichtung Gespräch über das Thema Vorurteile. Anfertigung von passenden Standbildern: „Wie du mich siehst und wie ich bin.“</p>
<p>Ernste und lustige Momente – Zaks Perspektive</p>	<p><b>Fragen: Überwiegen im Film die ernsten oder lustigen Szenen?</b> Nach der Filmsichtung werden in Partnerarbeit eine ernste und eine eher heitere Szene stichpunktartig zusammengefasst und für mindestens eine dieser Szenen ein innerer Monolog aus Zaks Sicht geschrieben.</p>
<p>Das Recht auf Selbstbestimmung – E-Mail an Eleanor</p>	<p><b>Fragen: Warum glaubt Eleanor anfangs, dass das Altersheim das Richtige für Zak sei?</b> Nach der Filmsichtung verfassen die Kinder/Jugendlichen eine E-Mail aus Zaks Sicht, in der sie Eleanor erklären, warum er sein Leben selbst gestalten möchte – und kann!</p>

12  
(26)

Autorin:

Hanna Falkenstein, Kulturwissenschaftlerin und Autorin von pädagogischen Materialien, 17.12.2019


Arbeitsblatt: The Peanut Butter Falcon – Aufgabe 1/Didaktisch-methodischer Kommentar

## Aufgabe 1

# HERANFÜHRUNG AN DEN FILM THE PEANUT BUTTER FALCON

Didaktisch-methodischer Kommentar

**Hinweis:** Die Filmausschnitte für dieses Arbeitsblatt finden Sie als Videostream unter:

 <https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf1912/kf1912-the-peanut-butter-falcon-ab/>

### Fächer:

Deutsch, Englisch, Ethik, Sozialkunde  
ab Klasse 7

**Kompetenzerwerb:** Im Deutschunterricht liegt der Schwerpunkt mit dem Lernprodukt Brief auf der Schreibkompetenz (Differenzierungsvorschlag: alternativ kann je nach Lernniveau die Botschaft auch mündlich übermittelt werden). Fächerübergreifend werden durch den Perspektivwechsel die Sozialkompetenz und die Wirkung filmästhetischer Mittel vertieft.

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten zuerst mit einzelnen Filmszenen, die Eindrücke zum Umgang von Tyler mit Zak geben und einen Einblick in die Filmästhetik liefern.

Im Plenum werden nach dem Filmbeobachtungsergebnisse verglichen. Anschließend tauschen sich die Schüler/innen über Freundschaft und Selbstbestimmung aus. In dieser Phase steht die Entwicklung von Zaks und Tylers Freundschaft im Fokus.

Abschließend versetzen sich die Schülerinnen und Schüler in Zak oder Tyler und verfassen jeweils einen Brief, in dem sie der jeweils anderen Figur ihre Wertschätzung mitteilen.

### Autorin:

Hanna Falkenstein, Kulturwissenschaftlerin und Autorin von pädagogischen Materialien, 17.12.2019

Arbeitsblatt: The Peanut Butter Falcon – Aufgabe 1

## Aufgabe 1

# HERANFÜHRUNG AN DEN FILM THE PEANUT BUTTER FALCON

### VOR DEM FILMBESUCH:

**a)** Seht euch die Ausschnitte aus dem Film THE PEANUT BUTTER FALCON an und achtet dabei besonders auf den Umgang der beiden Protagonisten Tyler und Zak miteinander. In welchem Verhältnis stehen beide zueinander und durch welche filmästhetischen Mittel wird dieser Eindruck unterstützt? Achtet beispielsweise auf Musik, Tongestaltung und Kameraeinstellungen.

**d)** „Freunde sind die Familie, die man sich aussucht“, lautet ein Sprichwort. Zak und Tyler sind Freunde geworden. Fasst zusammen, was sie aneinander schätzen und mögen. Zak und Tyler entwickeln einen eigenen Handschlag. Überlegt euch auch einen eigenen, geheimen Begrüßungshandschlag, der eine freundschaftliche Verbindung symbolisiert.

**e)** Teilt die Klasse in zwei Gruppen (A und B) auf.

### WÄHREND DER FILMSICHTUNG:

**b)** Seht euch jetzt den gesamten Film an, achtet aber weiterhin besonders auf die Interaktion der beiden Hauptdarsteller und darauf, wie sich ihre Freundschaft entwickelt.

**Gruppe A** schreibt aus Tylers Perspektive an Zak, warum er ihn nicht mehr missen möchtest.

**Gruppe B** schreibt aus Zaks Perspektive an Tyler, warum er ihn nicht mehr missen möchtest.

### NACH DEM FILMBESUCH:

**c)** Vergleicht eure Ergebnisse. Geht dabei auch darauf ein, inwieweit die filmästhetischen Mittel aus Aufgabe a) die Entwicklung der Freundschaft verdeutlichen.

**f)** Stellt euch die Briefe gegenseitig vor.

### OPTIONAL:

**g)** Verfasst wertschätzende Briefe an eure Mitschüler/-innen.

14  
(26)

>


Arbeitsblatt: The Peanut Butter Falcon – Aufgabe 2/Didaktisch-methodischer Kommentar

## Aufgabe 2

# EINE INKLUSIVE WRESTLING-SCHULE – EIN ALTERNATIVES FILMENDE

## Didaktisch-methodischer Kommentar

**Hinweis:** Die Filmausschnitte für dieses Arbeitsblatt finden Sie als Videostream unter:

 <https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf1912/kf1912-the-peanut-butter-falcon-ab/>


### Fächer:

Deutsch, Englisch, Ethik, Sozialkunde  
ab Klasse 7

**Kompetenzerwerb:** Im Deutschericht liegt der Schwerpunkt im gestalten- den Erschließen. Basierend auf der Cha- rakterisierung der drei Protagonistinnen und Protagonisten wird eine alternative Schlusszene verfasst. Fächerübergrei- fend wird die Wirkung filmästhetischer Mittel vertieft.

Im Film wird schnell deutlich: Eleanor ist davon überzeugt, dass Zak Beaufsichti- gung braucht und auf mehr Hilfe angewie- sen ist. Erst mit der Zeit erkennt sie, dass Zak nicht so hilflos ist, wie sie geglaubt hat. Tyler hingegen bemerkt schnell, dass Zak ein selbstbestimmtes Leben wichtig ist und begegnet ihm nach kurzer Skepsis auf Augenhöhe.

Die Schülerinnen und Schüler sprechen vor der Filmsichtung im Plenum über die Themen Down-Syndrom und Wrestling und tauschen sich über ihren Erkenntnis- stand aus. Anschließend sehen sie den Film und vergleichen das Gesehene mit ihren Erwartungen. Ebenso sollte Eleanors Hal- tung reflektiert werden, Zak müsste unter Beobachtung stehen und besser geschützt werden.

Um sich mit der Konstellation der drei Figuren (Zak, Tyler und Eleanor) inten- siver zu befassen, entwerfen die Schüle- rinnen und Schüler ein Drehbuch für eine Szene (  <https://www.kinofenster.de/lehrmaterial/methoden/innere-mono-lo-ge-oder-dialoge-schreiben/>). Das Ende

des Films ist offen gehalten, erarbeitet werden soll die Variante, dass Zak, Tyler und Eleanor gemeinsam als gleichberech- tigtiges Team eine inklusive Sportschule gründen. Abschließend werden die Sze- nen vorgestellt und kriterienorientiertes Feedback gegeben.

### Autorin:

Hanna Falkenstein, Kulturwissenschaft- lerin und Autorin von pädagogischen Materialien, 17.12.2019

15  
(26)

Arbeitsblatt: The Peanut Butter Falcon – Aufgabe 2 (1/2)

## Aufgabe 2

# EINE INKLUSIVE WRESTLING-SCHULE – EIN ALTERNATIVES FILMENDE

### VOR DEM FILMBESUCH:

**a)** Im Film THE PEANUT BUTTER FALCON geht es um den Traum eines jungen Mannes mit Down-Syndrom: Er möchte Wrestler werden. Tauscht euch im Plenum aus, was ihr bereits über das Down-Syndrom und über Wrestling wisst.

**b)** Schaut euch das Video auf <https://www.fluter.de/leben-mit-dem-down-syndrom> über eine junge Frau mit Down-Syndrom an und vergleicht darin thematisierte Aspekte mit euren ersten Ergebnissen.

**e)** Charakterisiert die drei Figuren Zak, Tyler und Eleanor kurz und erklärt ihre Beziehung zueinander.

Reflektiert kritisch die Figurenzeichnung, indem ihr darauf eingeht, wie überzeugend die jeweilige Figur auf euch wirkt.

**f)** Teilt euch in Kleingruppen ein (drei bis vier Schüler/-innen) und erinnert euch an das Ende des Films. Stellt euch nun vor, dass Zak, Tyler und Eleanor gemeinsam eine inklusive Sportschule gründen. Welche Ideen haben die drei? Worauf müssen sie achten?

### WÄHREND DER FILMSICHTUNG:

**c)** Seht euch den Film THE PEANUT BUTTER FALCON an und achtet darauf, welche Hürden Zak überwinden muss, um seinen Traum zu verwirklichen.

Tipp: Lest euch den Ausschnitt des Kinofenster-Interviews durch, in dem der Sonderpädagoge Denny Wehrhold den Begriff Inklusion erläutert.

**g)** Verfasst eine Szene für das alternative Ende des Films. Geht dabei auf die Gründung oder Einweihung der inklusiven Sportschule ein. Wie wird sie heißen? Wer übernimmt welche Aufgaben?

### NACH DEM FILMBESUCH:

**d)** Diskutiert, warum Eleanor anfangs davon überzeugt ist, dass Zak beaufichtigt werden müsste und mehr Hilfe bräuchte. Geht auch darauf ein, warum Tyler Zak anders wahrnimmt.

**h)** Stellt eure Szenen in der Klasse vor und besprecht anschließend im Plenum Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Gebt einander Feedback, wie überzeugend ihr die jeweilige Schlusszene fandet.

16  
(26)




Arbeitsblatt: The Peanut Butter Falcon – Aufgabe 3/Didaktisch-methodischer Kommentar

## Aufgabe 3

# ZAKS STÄRKEN

## Didaktisch-methodischer Kommentar

**Hinweis:** Die Filmausschnitte für dieses Arbeitsblatt finden Sie als Videostream unter:

 <https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf1912/kf1912-the-peanut-butter-falcon-ab/>

—

### Fächer:

Deutsch, Ethik, Sozialkunde  
ab Klasse 7

**Didaktische Vorbemerkung:** Da sich Schüler/-innen mit und ohne sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf hinsichtlich ihrer Kompetenzen sehr unterscheiden, müssen die Aufgaben gegebenenfalls individuell angepasst werden. Dies gilt für den Umfang, die Aufgabenstellung und Methoden. So werden in mehreren Teilschritten Visualisierungen (Poster) angeboten, die vor allem für Schülerinnen und Schüler hilfreich sind, die Schwierigkeiten mit der Verbalisierung haben.

Die Aufgabe fokussiert die Auseinandersetzung mit Zaks Stärken, seiner Selbstständigkeit und seiner Zielstrebigkeit. Diese stehen im Widerspruch zum weit verbreiteten Bild von Menschen mit Förderbedarf, das mit Bevormundung und Reglementierung einhergeht.

Auf die Beschäftigung mit dem Film kann jeweils noch eine weiterführende Personalisierung der Aufgaben erfolgen. Die auf den Film bezogenen Aufgaben würden dann auf das Leben der Schüler/-innen zu beziehen sein.

**Kompetenzerwerb:** Die Schüler/-innen lernen die Bedeutung von Umweltfaktoren für die Ausprägung von Behinderung kennen und reflektieren Sprache und Verhalten gegenüber Menschen mit Behinderung sowie soziale Gruppen als Möglichkeit der Macht und Hierarchisierung. Dies kann bewusst oder unbewusst, direkt oder indirekt geschehen. Diese Themen sind vor allem in den Gesellschaftswissenschaften

zu verorten. Schwerpunkte im Bereich Deutsch sind der mündliche Austausch über eigene Wünsche, Ziele und Bedürfnisse sowie der schriftliche Ausdruck in nicht-linearen Texten und Briefen.

Im Einstieg werden eine Vielzahl von Fotos oder Videosequenzen von entfernten Orten präsentiert. Die Schüler/-innen tauschen sich darüber aus, wohin sie gerne reisen möchten. Dies bereitet auf die Roadmovie-Motivik des Films vor.

Menschen mit Förderbedarf werden häufig Rechte und Gestaltungsmöglichkeiten abgesprochen. Zak setzt sich darüber hinweg. Indem sich die Schüler/-innen mit den Möglichkeiten, Grenzen und Wünschen von Zak auseinandersetzen, werden Zaks Autonomiebestrebungen thematisiert. Persönliche Wertvorstellungen dürften für die Aufgabe eine große Rolle spielen. Es zeigt sich wahrscheinlich, dass Menschen mit Förderbedarf in ihren Wünschen, ihrer Leistungsfähigkeit und ihrem Verantwortungsbewusstsein genauso verschieden sind wie Menschen ohne Förderbedarf und damit auch viele Vorschriften, Vorgaben und Zuschreibungen nicht pauschal haltbar sind. Der Film zeigt dies exemplarisch an Zaks Interesse an Wrestling, seinen völlig unbefriedigenden Lebensumständen im Altersheim und seiner Bevormundung durch das Personal.

17  
(26)

### Autor:

Ralf Miche, Sonderpädagoge mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung,  
17.12.2019

>

Arbeitsblatt: The Peanut Butter Falcon – Aufgabe 3/Didaktisch-methodischer Kommentar

**Hinweis für Lerngruppen mit Förderbedarf geistige Entwicklung:** Neben der gemeinsam besprochenen Aufgabenstellung sollten im Plenum jeweils die notwendigen Begriffe und Szenen besprochen und erklärt werden. Nach dem Unterrichtsgespräch oder der Diskussion erfolgt dann die Bearbeitung in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit. Den Schüler/-innen werden Bilder und gegebenenfalls konkrete Gegenstände (beispielsweise eine Muschel als Symbol für Strand) in die Hand gegeben, mit denen sie agieren können (Aufgabe a).

Den Schüler/-innen kann die Bearbeitung durch Darbietung von beschrifteten Karten, Vordrucken und Lückentexten erleichtert werden. Für die Auswertung wären Ausstellungen, Werkschau durch Gallery Walk oder mündliche Präsentationen denkbar.

Arbeitsblatt: The Peanut Butter Falcon – Aufgabe 3

## Aufgabe 3

# ZAKS STÄRKEN

### VOR DEM FILMBESUCH:

**a)** Schaut euch die Bilder und Filmsequenzen an und überlegt, wohin ihr gerne reisen möchtet, wen ihr treffen und was ihr werden möchtet. Ihr könnt auch ganz von den vorgestellten Bildern und Filmen losgelöste Antworten finden. Stellt eure Ergebnisse auf einem Poster dar.

### WÄHREND DER FILMSICHTUNG:

**b)** Achtet darauf, was Zak verboten wird. Merkt euch, was Zak trotzdem tut. Haltet eure Beobachtungen stichpunktartig fest.

### NACH DEM FILMBESUCH:

**c)** Tauscht euch im Plenum über eure ersten Eindrücke aus. Was hat euch besonders überrascht oder berührt?

**d)** Füllt in Partnerarbeit die Tabelle aus. Nutzt dazu eure Ergebnisse aus Aufgabe b).

**e)** Stellt euch eure Ergebnisse vor und diskutiert, warum Zak Regeln bricht.

**f)** Ordnet die folgenden Stationen der Reihenfolge im Film entsprechend:

1. Flucht vor Fischern
2. Wanderung und Training
3. Boot auf Grund gesetzt
4. Von blindem Mann getauft
5. Feuertaufe
6. Floßfahrt und Training
7. Fischer stöbern Zak und Tyler auf
8. Ankunft bei Saltwater Redneck
9. Kampf
10. Fahrt zu dritt im Auto nach Florida

Erstellt in Partnerarbeit ein Leporello:

[http://www.medienwerkstatt-online.de/lws\\_wissen/vorlagen/showcard.php?id=16656&edit=0](http://www.medienwerkstatt-online.de/lws_wissen/vorlagen/showcard.php?id=16656&edit=0)

Gestaltet zu jeder Szene ein Bild.

**g)** Tyler sagt zu Eleanor: „Hör auf, ihn zurückgeblieben zu nennen. Du sagst das Wort nicht, aber du gibst ihm das Gefühl.“ Diskriminierung von Gruppen geschieht alltäglich explizit und implizit. erinnert euch an Szenen im Film, in denen in Gesprächen direkt oder indirekt Zak diskriminiert, herabgesetzt, bevormundet oder nicht ernst genommen wird. Gibt es eine Änderung im Verhalten der Figuren in Zaks Umfeld? Beschreibt diese Veränderung.

### OPTIONAL:

**h)** Zak gibt sich den Namen „Peanut Butter Falcon“. Erläutert, warum.

Stellt euch vor, ihr möchtet Wrestler werden. Sucht euch ein Pseudonym und erklärt es. Falls ihr keine Wrestler werden möchtet, sucht euch für ein anderes Interesse oder Hobby ein Pseudonym und erklärt es.

Gestaltet dazu ein aussagekräftiges Poster, auch eine Collage ist möglich.

19  
(26)

Zak kann, soll und darf:

Zak kann, soll und darf nicht:

Filmglossar (1/4)

## Filmglossar

### Ausstattung/ Production Design

Das Production Design bestimmt das visuelle Erscheinungsbild eines Films. Es ist der Oberbegriff für **Szenenbild, Kulissen, Dekorationen, Filmbauten** und **Requisiten** in einem Film. Selbst real existierende Schauplätze außerhalb des Filmstudios werden oft durch Ausstattung verändert und der jeweiligen Handlungszeit des Films optisch angepasst. Dabei bewegt sich das Production Design seit jeher zwischen den Gegensätzen Realismus (Authentizität und Realitätsnähe, meist verbunden mit Außenaufnahmen) und Stilisierung (Erschaffung neuer, andersartiger Welten, insbesondere im Science-Fiction- und Horrorfilm sowie im phantastischen Film).

### Drehbuch

Ein Drehbuch ist die Vorlage für einen Film und dient als Grundgerüst für die Vorbereitung einer Filmproduktion sowie die Dreharbeiten. Drehbücher zu fiktionalen Filmen gliedern die Handlung in Szenen und erzählen sie durch Dialoge. In Deutschland enthalten Drehbücher üblicherweise keine Regieanweisungen.

Der Aufbau folgt folgendem Muster:

- Jede Szene wird nummeriert. In der Praxis wird dabei auch von einem „Bild“ gesprochen.
- Eine Szenenüberschrift enthält die Angabe, ob es sich um eine Innenaufnahme („Innen“) oder eine Außenaufnahme („Außen“) handelt, benennt den Schauplatz der Szene und die Handlungszeit „Tag“ oder „Nacht“. Exakte Tageszeiten werden nicht unterschieden.
- Handlungsanweisungen beschreiben, welche Handlungen zu sehen sind und was zu hören ist.
- Dialoge geben den Sprechtext wieder. Auf Schauspielanweisungen wird dabei in der Regel verzichtet.

20  
(26)

Die Drehbuchentwicklung vollzieht sich in mehreren Phasen: Auf ein Exposé, das die Idee des Films sowie die Handlung in Prosaform auf zwei bis vier Seiten zusammenfasst, folgt ein umfangreicheres Treatment, in dem – noch immer prosaisch – bereits Details ausgearbeitet werden. An dieses schließt sich eine erste Rohfassung des Drehbuchs an, die bis zur Endfassung noch mehrere Male überarbeitet wird.

### Einstellungsgrößen

In der Filmpraxis haben sich bestimmte Einstellungsgrößen durchgesetzt, die sich an dem im Bild sichtbaren Ausschnitt einer Person orientieren:

- Die **Detailaufnahme** umfasst nur bestimmte Körperteile wie etwa die Augen oder Hände.
- Die **Großaufnahme** (englisch: close-up) bildet den Kopf komplett oder leicht angeschnitten ab.
- Die **Naheinstellung** erfasst den Körper bis etwa zur Brust („Passfoto“).

>

- Der Sonderfall der **Amerikanischen Einstellung**, die erstmals im Western verwendet wurde, zeigt eine Person vom Colt beziehungsweise der Hüfte an aufwärts und ähnelt sehr der **Halbnah-Einstellung**, in der etwa zwei Drittel des Körpers zu sehen sind.
- Die **Halbtotale** erfasst eine Person komplett in ihrer Umgebung.
- Die **Totale** präsentiert die maximale Bildfläche mit allen agierenden Personen; sie wird häufig als einführende Einstellung (englisch: establishing shot) oder zur Orientierung verwendet.
- Die **Panoramaeinstellung** zeigt eine Landschaft so weiträumig, dass der Mensch darin verschwindend klein ist.

Die meisten Begriffe lassen sich auf Gegenstände übertragen. So spricht man auch von einer Detailaufnahme, wenn etwa von einer Blume nur die Blüte den Bildausschnitt füllt.

## Filmmusik

Das Filmerlebnis wird wesentlich von der Filmmusik beeinflusst. Sie kann Stimmungen untermalen (Illustration), verdeutlichen (Polarisierung) oder im krassen Gegensatz zu den Bildern stehen (Kontrapunkt). Eine extreme Form der Illustration ist die Pointierung (auch: Mickeymousing), die nur kurze Momente der Handlung mit passenden musikalischen Signalen unterlegt. Musik kann Emotionalität und dramatische Spannung erzeugen, manchmal gar die Verständlichkeit einer Filmhandlung erhöhen. Bei Szenenwechseln, Ellipsen, Parallelmontagen oder Montagesequenzen fungiert die Musik auch als akustische Klammer, in dem sie die Übergänge und Szenenfolgen als zusammengehörig definiert.

Man unterscheidet zwei Formen der Filmmusik:

- **Realmusik, On-Musik** oder **Source-Musik**: Die Musik ist Teil der filmischen Realität und hat eine Quelle (Source) in der Handlung (diegetische Musik). Das heißt, die Figuren im Film können die Musik hören..
- **Off-Musik** oder **Score-Musik**: eigens für den Film komponierte oder zusammengestellte Musik, die nicht Teil der Filmhandlung ist und nur vom Kinopublikum wahrgenommen wird (nicht-diegetische Musik).

## Inszenierung/Mise-en-scène

Der Begriff beschreibt die Art und Weise, wie das Geschehen in einem Film oder einem Theaterstück dargestellt wird. Im Film findet die Mise-en-scène während der Drehphase statt. Das heißt, Schauplatz und Handlung werden beim Dreh entsprechend der Wirkung, die sie später auf Film erzielen sollen, gestaltet und von der Kamera aufgenommen. Die Inszenierung/Mise-en-scène umfasst die Auswahl und Gestaltung der Drehorte, die Schauspielführung, >

Lichtgestaltung, Farbgestaltung und Kameraführung (Einstellungsgröße und Perspektive). Auch Drehorte, deren Originalzustand nicht verändert wurde, werden allein schon durch die Aufnahme aus einer bestimmten Kameraperspektive in Szene gesetzt (Cadrage).

## Kadrage/Cadragage

Die Cadragage (frz.: le cadre; der Rahmen) bezeichnet in technischer Hinsicht das Seitenverhältnis des auf der Leinwand sichtbaren Bildausschnitts, in ästhetischer Hinsicht die Platzierung von Gegenständen und Personen im filmischen Raum. Die Bildkomposition beeinflusst das Verständnis und die emotionale Wirkung von Filmbildern und Szenen, indem allein schon durch die räumliche Anordnung der handlungstragenden Elemente eine dramatische Spannung erzeugt wird. Durch Schärfentiefe, Schärfenverlagerung und Kamerabewegungen können die Beziehungen von Personen, Gegenständen und Räumen in einer einzigen Einstellung und ohne Schnitt zusätzlich betont werden. Man spricht in diesem Zusammenhang von **innerer Montage**. Der Begriff Cadragage ist nicht zu verwechseln mit **Bildkader**, der Bezeichnung für ein Einzelbild auf dem Filmstreifen.

## Kameraperspektiven

Die gängigste Kameraperspektive ist die **Normalsicht**. Die Kamera ist auf gleicher Höhe mit dem Geschehen oder in Augenhöhe der Handlungsfiguren positioniert und entspricht deren normaler perspektivischer Wahrnehmung.

Von einer **Untersicht** spricht man, wenn die Handlung aus einer niedrigen vertikalen Position gefilmt wird. Der Kamerastandpunkt befindet sich unterhalb der Augenhöhe der Akteure/innen. So aufgenommene Objekte und Personen wirken oft mächtig oder gar bedrohlich. Eine extreme Untersicht nennt man **Froschperspektive**.

Die **Aufsicht/Obersicht** lässt Personen hingegen oft unbedeutend, klein oder hilflos erscheinen. Hierfür schaut die Kamera von oben auf das Geschehen.

Die **Vogelperspektive** ist eine extreme Aufsicht und kann Personen als einsam darstellen, ermöglicht in erster Linie aber Übersicht und Distanz.

Die **Schrägsicht/gekippte Kamera** evoziert einen irrealen Eindruck und wird häufig in Horrorfilmen eingesetzt oder um das innere Chaos einer Person zu visualisieren.

## Montage

Mit **Schnitt** oder Montage bezeichnet man die nach narrativen Gesichtspunkten und filmdramaturgischen Wirkungen ausgerichtete Anordnung und Zusammenstellung der einzelnen Bildelemente eines Filmes von der einzelnen Einstellung bis zur Anordnung der verschiedenen Sequenzen.

Die Montage entscheidet maßgeblich über die Wirkung eines Films und bietet theoretisch unendlich viele Möglichkeiten. >

Mit Hilfe der Montage lassen sich verschiedene Orte und Räume, Zeit- und Handlungsebenen so miteinander verbinden, dass ein kohärenter Gesamteindruck entsteht. Während das klassische Erzählkino (als Continuity-System oder Hollywood-Grammatik bezeichnet) die Übergänge zwischen den Einstellungen sowie den Wechsel von Ort und Zeit möglichst unauffällig gestaltet, versuchen andere Montageformen, den synthetischen Charakter des Films zu betonen. Als „Innere Montage“ wird ein filmisches Darstellungsmittel bezeichnet, in dem Objekte oder Figuren in einer einzigen durchgehenden Einstellung, ohne Schnitt, zueinander in Beziehung gesetzt werden.

Die Person, die Filmaufnahmen montiert und schneidet, nennt man Cutter oder Film Editor.

### Roadmovie

Das Genre entwickelte sich in den 1960er- und 1970er-Jahren. Roadmovies erzählen vom Unterwegssein der Protagonisten/innen, von ihren Träumen nach Freiheit und Unabhängigkeit bzw. der Schwierigkeit, einen Platz in der Welt zu finden. Die äußere Reise ist häufig Ausdruck eines inneren Konflikts und Identitätsfindungsprozesses.

Für das Genre prägend ist das namensgebende Motiv der Straße. Das Fortbewegungsmittel (Auto, Motorrad, Lastwagen usw.) stellt in der Regel einen Teil der Figurencharakterisierung dar.

Die Beweggründe der Protagonisten/innen können vielfältig sein. Oft stehen sie jedoch außerhalb des Gesetzes oder reiben sich an gesellschaftlichen Konventionen, zum Beispiel Gangster auf der Flucht (BONNIE UND CLYDE, Arthur Penn, USA 1967) oder junge Menschen auf Identitätssuche (EASY RIDER, Dennis Hopper, USA 1969; WINTERTOCHTER, Johannes Schmid, Deutschland, Polen 2011).

Mehr zum Thema auf kinofenster.de:

Ein Kurztrip durch die Geschichte des Roadmovies (Hintergrund vom 16.12.2009)

[https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf1001/ein\\_kurztrip\\_durch\\_die\\_geschichte\\_des\\_road\\_movies/](https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf1001/ein_kurztrip_durch_die_geschichte_des_road_movies/)

### Schuss-Gegenschuss-Technik

Eine Folge von Einstellungen, in denen jeweils eine Person aus der Perspektive der anderen gezeigt wird, bezeichnet man als Schuss-Gegenschuss-Technik. Der Grad der Subjektivität wird dadurch bestimmt, ob die andere Person angeschnitten von hinten mit im Bild zu sehen ist, oder die Kamera ganz die subjektive Perspektive des jeweiligen Gegenübers einnimmt. Dabei bewegt sich die Kamera normalerweise auf der Handlungsachse. Wird letztere missachtet, kann der Eindruck entstehen, die Personen würden einander nicht ansehen („Achsensprung“).

Links und Literatur (1/2)

## Links und Literatur

### ZUM FILM THE PEANUT BUTTER FALCON

➤ Informationen vom Filmverleih

<https://www.tobis.de/film/the-peanut-butter-falcon/>

➤ FilmTipp von Vision Kino

<https://www.visionkino.de/filmtipps/filmtipp/the-peanut-butter-falcon/>

➤ The Guardian: Interview mit Shia LaBeouf und Zack Gottsagen (engl.)

<https://www.theguardian.com/film/2019/oct/18/it-was-like-lighting-yourself-on-fire-how-shia-la-beoufs-co-star-changed-his-life>

➤ YouTube: Video-Interview mit den drei Stars des Films (engl.)

[https://www.youtube.com/watch?v=HLciPe\\_fDAE](https://www.youtube.com/watch?v=HLciPe_fDAE)

### ZUM THEMA INKLUSION

➤ bpb.de: Inklusion in der Bildung

<http://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/zukunft-bildung/213325/inklusion>

➤ flutter.de: Mein Leben mit dem Down-Syndrom (Video)

<https://www.fluter.de/leben-mit-dem-down-syndrom>

➤ ApuZ: Mongolisch ist mongolisch und klingt so wie mongolisch

<http://www.bpb.de/apuz/32705/mongolisch-ist-mongolisch-und-klingt-so-wie-mongolisch-essay>

➤ bento.de: Proträt der Inklusions-Aktivistin Natalie

[www.bento.de/gefuehle/down-syndrom-aktivistin-natalie-dedreux-man-muss-keine-angst-vor-mir-haben-a-17693232-8add-4637-a016-a3575fc019e5#refspioni](http://www.bento.de/gefuehle/down-syndrom-aktivistin-natalie-dedreux-man-muss-keine-angst-vor-mir-haben-a-17693232-8add-4637-a016-a3575fc019e5#refspioni)

➤ Patricia Logan Oelwein: Kinder mit Down-Syndrom lernen lesen

<https://www.beck-shop.de/oelwein-edition-21-kinder-down-syndrom-lernen-lesen/product/1337775>

➤ UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland

[https://www.behindertenbeauftragter.de/DE/Koordinierungsstelle/UNKonvention/UNKonvention\\_node.html](https://www.behindertenbeauftragter.de/DE/Koordinierungsstelle/UNKonvention/UNKonvention_node.html)

➤ RambaZamba Theater Berlin

<https://rambazamba-theater.de/>

### INFORMATIONEN ZU DIDAKTISCHEN METHODEN

➤ CAD-Software für Kinder

<https://www.sculpteo.com/blog/de/2018/08/08/cad-software-fuer-kinder-die-7-besten-cad-programme/>

➤ Anleitung für ein Leporello

[http://www.medienwerkstatt-online.de/lws\\_wissen/vorlagen/showcard.php?id=16656&edit=0](http://www.medienwerkstatt-online.de/lws_wissen/vorlagen/showcard.php?id=16656&edit=0)

24  
(26)

>



Links und Literatur (2/2)

## Mehr auf kinofenster.de

➤ GABRIELLE – (K)EINE GANZ NORMALE LIEBE (Filmbesprechung vom 17.04.2014)  
<https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf1405/gabrielle-film/>

➤ IN MEINEM KOPF EIN UNIVERSUM (Filmbesprechung vom 01.04.2015)  
<https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf1504/kf1504-in-meinem-kopf-ein-universum-film/>

➤ DER BALL (Filmbesprechung vom 16.10.2018)  
<https://www.kinofenster.de/themen-dossiers/alle-themendossiers/dossier-kurzfilme-fuer-kinder/dossier-kurzfilme-fuer-kinder-der-ball-film/>

➤ 24 WOCHEN (Unterrichtsmaterial vom 14.09.2016)  
<https://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/24-wochen-film/>

➤ Inklusive Filmbildung (Einführungsartikel vom 20.02.2013)  
<https://www.kinofenster.de/themen-dossiers/alle-themendossiers/mitten-in-der-gesellschaft-inklusive-filmbildung-und-menschen-mit-behinderung-im-deutschen-film-dossier/inklusion-auf-der-leinwand/>

➤ Mitten in der Gesellschaft? – Inklusive Filmbildung und die Darstellung von Menschen mit Behinderung im deutschen Film (Hintergrundtext vom 20.02.2013)  
<https://www.kinofenster.de/themen-dossiers/alle-themendossiers/mitten-in-der-gesellschaft-inklusive-filmbildung-und-menschen-mit-behinderung-im-deutschen-film-dossier/mitten-in-der-gesellschaft-inklusive-filme-und-filmbildung-einfuehrung/>

➤ „Verschiedenheit gehört zum Leben dazu“ (Interview vom 20.02.2013)  
<https://www.kinofenster.de/themen-dossiers/alle-themendossiers/mitten-in-der-gesellschaft-inklusive-filmbildung-und-menschen-mit-behinderung-im-deutschen-film-dossier/verschiedenheit-gehört-zum-leben-dazu-interview-dossier-inklusion/>

➤ Technische Voraussetzungen für die inklusive Filmbildung (Hintergrundartikel vom 20.02.2013)  
<https://www.kinofenster.de/themen-dossiers/alle-themendossiers/mitten-in-der-gesellschaft-inklusive-filmbildung-und-menschen-mit-behinderung-im-deutschen-film-dossier/technische-voraussetzungen-fuer-die-inklusive-filmbildung/>

➤ Ein Kurztrip durch die Geschichte des Roadmovies (Hintergrundartikel vom 16.12.2009)  
[https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf1001/ein\\_kurztrip\\_durch\\_die\\_geschichte\\_des\\_road\\_movies/](https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf1001/ein_kurztrip_durch_die_geschichte_des_road_movies/)

25  
(26)

## IMPRESSUM

**kinofenster.de – Sehen, vermitteln, lernen.**

Herausgegeben von der Bundeszentrale für  
politische Bildung/bpb  
Thorsten Schilling (v.i.S.d.P.)  
Adenauerallee 86, 53115 Bonn  
Tel. bpb-Zentrale: 0228-99 515 0  
info@bpb.de

**Redaktionsleitung:**

Katrin Willmann (verantwortlich, bpb),  
Jan-Philipp Kohlmann

**Redaktionsteam:**

Karl-Leontin Beger (Volontär, bpb),  
Ronald Ehlert-Klein, Cornelia Jonas (Volontärin,  
bpb), Kirsten Taylor

**Autorinnen und Autoren:**

Ronald Ehlert-Klein, Jörn Hetebrügge, Cornelia  
Jonas, Tanja Kollodzieyski, Kirsten Taylor

**Anregungen und Arbeitsblätter:**

Hanna Falkenstein, Ralf Miche

**Layout:**

Nadine Raasch

**Bildrechte:**

© TOBIS

© privat (Foto von Denny Wehrhold)

© kinofenster.de / Bundeszentrale für politische  
Bildung 2019